

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum & Tiroler Landeskonservatorium

Tiroler Weihnachtskonzert 2005

Konzertsaal des Tiroler Landeskonservatoriums

Samstag, 17. Dezember, 16.00 Uhr

(20.00 Uhr geschlossene Veranstaltung für die Schöellerbank)

Sonntag, 18. Dezember, 16.00 und 20.00 Uhr



Weihnachtsmusik der Innsbrucker Hofkapelle des 17. Jahrhunderts
Werke von Johann Stadlmayr (ca. 1575-1648) – Innsbrucker Hofkapellmeister 1607-1648

Tiroler Weihnachtskonzert 2005

Idee und Gestaltung: Manfred Schneider

Durchführung in Zusammenarbeit mit RISM

(Répertoire International des Sources Musicales / Internationales Quellenlexikon der Musik) Landesleitung Westösterreich und Referat Südtirol

(Hildegard Herrmann-Schneider)

Johann Stadlmayr (ca. 1575-1648)

Audite gentes (*Hört ihr Völker, der ersehnte Tag erschien*)

Weihnachtsmotette für zwei Chöre und Basso continuo aus Apparatus musicus, Innsbruck 1645, Nr. 9

Dominus illuminatio mea (*Der Herr ist mein Licht und mein Heil*)

Motette für zwei Soprane, Tenor, Bass, vier Violinen, Gambe und Basso continuo aus Apparatus musicus, Nr. 20

Weihnachtsmesse Dies est laetitia (*Dies ist ein Freudentag*)

aus Missae octo vocum, Augsburg 1596 und 1610, Nr. 5

Kyrie

Ave regina coelorum (*Sei begrüßt du Himmelskönigin*)

Motette für vier Soprane und Basso continuo aus Antiphonae vespertinae, Innsbruck 1636, Nr. 12

Weihnachtsmesse: Gloria

Exsultate Deo adiutori nostro (*Jubelt Gott unserem Helfer*)

Motette für zwei Chöre und Basso continuo aus Apparatus musicus, Nr. 11

Ave gratia plena (*Sei begrüßt du Gnadenvolle*)

Motette für zwei Chöre, drei Violinen, drei Gamben und Basso continuo aus Apparatus musicus, Nr. 34

Weihnachtsmesse: Credo

Ave regina coelorum

Motette für zwei Chöre und Basso continuo aus Antiphonae vespertinae, Nr. 28

Exaltabo te Domine (*Hoch preisen will ich dich Herr*)

Motette für zwei Chöre und Basso continuo aus Apparatus musicus, Nr. 12

Beata immaculata (*Du selige unbefleckte Jungfrau und Mutter*)

Vokalstück für zwei Chöre und Basso continuo aus Moduli symphoniaci,
Innsbruck 1629, Nr. 7

Weihnachtsmesse: Sanctus

Alma redemptoris mater (*Du Mutter des Erlösers*)

Motette für zwei Soprane, Alt, zwei Tenöre, Bass und Basso continuo
aus Antiphonae vespertinae, Nr. 22

Weihnachtsmesse: Agnus Dei

Canzon à 8 für drei Zinken, Fagott, drei Violinen, Gambe und Basso continuo
aus Apparatus musicus, Nr. 19

Tribus miraculis (*Wir preisen den von drei Wundergestalten gekrönten Tag*)

Motette zum Dreikönigsfest für zwei Soprane, Alt, zwei Tenöre, Bass,
drei Zinken, drei Posaunen und Basso continuo aus Apparatus musicus, Nr. 27

Sonata à 12 für drei Zinken, drei Posaunen, Fagott, drei Violinen, drei Gamben
und Basso continuo aus Apparatus musicus, Nr. 28

Laetamini in Domino (*Wir wollen uns freuen im Herrn*)

Motette für Bass solo, zwei Chöre, vier Violinen und Basso continuo
aus Apparatus musicus, Nr. 29

Dies sanctificatus (*Ein heiliger Tag erstrahlte uns*)

Weihnachtsmotette für drei Chöre und Basso continuo aus Apparatus musicus,
Nr. 31

Ausführende

Neue Innsbrucker Hofkapelle

Dirigent: Josef Wetzinger

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum & Institut für Tiroler Musikforschung
Innsbruck 2005 – Alle Rechte vorbehalten

Das Tiroler Weihnachtskonzert 2005 bringt ausschließlich Weihnachtsmusik von Johann Stadlmayr. Der aus Bayern stammende Meister ist einer der bedeutendsten Kirchenmusiker seines Zeitalters. Im Jahr 1607 kam Stadlmayr an den Hof nach Innsbruck, wo er seine ganze Lebenszeit bis zu seinem Tod 1648 verbrachte. Johann Stadlmayr erfreute sich der Gunst seiner Dienstgeber. Erzherzog Maximilian, der ihn nach Innsbruck berufen hatte, schenkte ihm ein Haus und bedachte ihn in seinem Testament mit einem ansehnlichen Legat. Auch Erzherzog Leopold zeigte sich großzügig, indem er Stadlmayr ein hohes Gehalt und Gnadengelder zukommen ließ. Die Erhebung in den Adelsstand, die ihm bereits Maximilian angeboten hat, lehnte Stadlmayr allerdings ab. Claudia von Medici, die Witwe Erzherzog Leopolds, war eine besondere Förderin des schon berühmten Innsbrucker Hofkapellmeisters. Ihre Wertschätzung zeigt sich insbesondere in dem Faktum, dass während ihrer kurzen Regierungszeit das Hauptwerk Stadlmayrs in Innsbruck durch finanzielle Zuwendungen der Fürstin im Druck erschien, darunter die bedeutende Messensammlung aus dem Jahr 1642 und vor allem der großartige *Apparatus musicus*, Innsbruck 1645, mit dem Stadlmayr die Summe seines überragenden Könnens dokumentierte.

Stadlmayrs Schaffen umfasst einen Zeitraum von nahezu fünf Dezennien. Sein Wirken fällt aber auch in ein Zeitalter gewaltiger stilistischer Umbrüche. In den frühen Werken, so in der 1596 zu Augsburg gedruckten Messensammlung, deren 1610 erschienene zweite Auflage dem Tiroler Landesfürsten Erzherzog Maximilian gewidmet ist, herrscht noch ein polyphon-homophoner Mischstil, und der Einfluss des Stile antico in Form durchimitierter Abschnitte ist weiterhin wesentlich. In der Aufteilung der Komposition auf zwei Chöre entspricht Stadlmayr allerdings einer stilistischen Neuerung seiner Zeit. Aus dieser Sammlung ist unsere Weihnachtsmesse entnommen, eine ganz frühes Beispiel einer Messvertonung, wo schon der spezielle Ausdruck weihnachtlicher Musik zur Geltung kommt. Die Grundlage der Komposition bildet die Weihnachtsmotette *Dies est laetitia*, die gewissermaßen als Leitmotiv die komplette Messe in Form und Ausdruck bestimmt. Stadlmayr hat dieses Modell nach Carl Luython (1557/58 Antwerpen – Prag 1620) später in seine 1629 zu Innsbruck herausgegebene Sammlung *Moduli symphoniaci* mit Weihnachtsmotetten verschiedener Autoren aufgenommen. Den Höhepunkt der ersten Schaffensperiode unter Erzherzog Maximilian erreicht Stadlmayr in den 1616 zu Wien erschienenen dreichörigen Messen, wo er die Technik des Motettensatzes mit der Klangwirkung der mehrchörigen Kompositionen in einer idealen Synthese vereint.

Mit dem neuen Landesherrn Erzherzog Leopold und seiner 1626 gehelichten Gemahlin Claudia von Medici werden die Einflüsse Italiens auf das Werk Stadlmayrs dominierend. Claudia von Medici stammt aus Florenz, der Hochburg des neuen Musikstils der Monodie und der Geburtsstätte der Oper, und sie bringt eine Reihe italienischer Musiker an den Innsbrucker Hof. Die Oper wird eine Institution, die den Gesamtstil der Musik natürlich nicht unberührt lässt. Auch in der eher konservativ orientierten Kirchenmusik können sich die Komponisten nicht dem neuen Ausdruck verschließen. Der neue konzertierende Stil kommt auch allmählich in die Kirche, und Stadlmayr wird einer der wichtigsten Repräsentanten der neuen Richtung, die den Instrumenten neben den Singstimmen eine selbstständige und so emanzipierte Bedeutung gibt. Im alten Stil haben die Instrumente mit den Singstimmen ohne Eigenqualität gespielt, im neuen Stil können sie sich nun entfalten und in ihrer Fülle der Klangfarben in musikalischen Wettstreit mit den Singstimmen treten. Einen ersten Höhepunkt der neuen Kirchenmusik bildet Stadlmayrs Messensammlung *Missae concertatae à 6*, aus dem Jahr 1631, die er Erzherzog Leopold gewidmet hat. Die Spitze seiner Kompositionskunst erreicht Stadlmayr dann mit der Publikation seiner großartigen, 1645 in Innsbruck erschienenen Sammlung *Apparatus musicus*. Der umfangreiche und vielleicht wichtigste Druck der Tiroler Musikgeschichte des 17. Jahrhunderts umfasst 50 Nummern, überwiegend Motetten, dazu einige Instrumentalstücke. Neben den kleiner besetzten Motetten des ersten Teils, wo die Kunstfertigkeit der polyphonen Kompositionstechnik mit der Meisterschaft überaus virtuos geführter Vokalstimmen sich ideal verbindet, finden sich überwiegend groß besetzte mehrhörige Werke mit reichhaltiger Instrumentalbesetzung. Die Sammlung ist so gewissermaßen auch ein bleibendes Zeugnis für die überragende Kunst der Innsbrucker Hofkapelle dieser Zeit.

Titelbild

Anbetung der Weisen. Detailbild aus dem alten Orgelflügel von Georg Fischer, Augsburg 1636. Bozen, Franziskanerkloster. Foto: Archiv TLMF

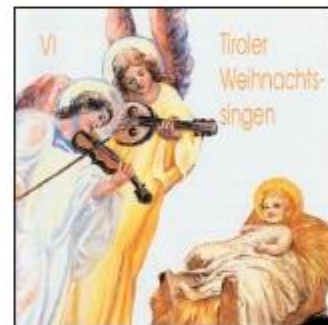
Ausführliche Informationen über Musik in Tirol,
die Projekte der Musiksammlung
des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum
und des Instituts für Tiroler Musikforschung Innsbruck
sowie die Förderung durch das Land Tirol / Kulturabteilung
und die Schöellerbank im Internet unter

www.musikland-tirol.at und **www.schoellerbank.at**

Tiroler Weihnachtsmusik auf CDs

Herausgegeben vom Institut für Tiroler Musikforschung Innsbruck
Idee, Gestaltung und Produktion: Manfred Schneider

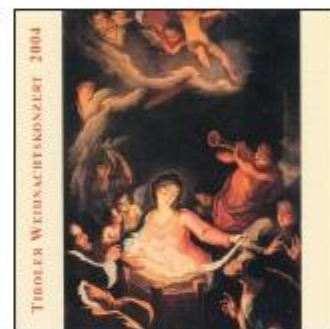
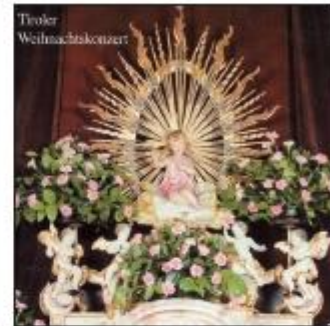
Tiroler Weihnachtssingen



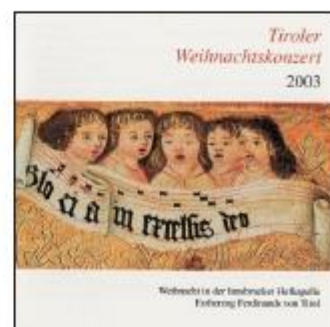
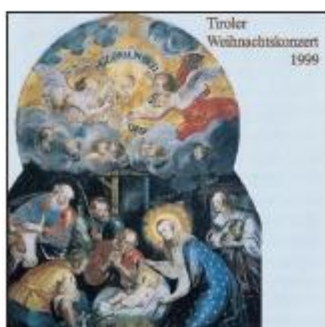
Weihnachtsmusik aus Stift Sams



Klingende Tiroler Weihnachtsmette



Klingende Weihnacht der Innsbrucker Hofkapelle





Kartenvorverkauf & Info:

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Museumstr. 15, A 6020 Innsbruck
Tel. ++43 / (0)512 / 59489-102, Fax 59489-109
e-mail: sekretariat@tiroler-landesmuseum.at

